

Wiederholungs- und Vertiefungskurs Strafrecht II (BT) I

SoSe 2015

Jens Puschke

Untreue (§ 266 StGB)

Aufbauschema

I. Objektiver Tatbestand

1. I Var. 1: Missbrauchstatbestand oder
 - a) Missbrauch einer eingeräumten Befugnis
 - b) Vermögensbetreuungspflicht
2. I Var. 2: Treubruchtatbestand
 - a) Vermögensbetreuungspflicht
 - b) Verletzung einer spezifischen Betreuungspflicht
3. Vermögensnachteil

II. Subjektiver Tatbestand

Vorsatz -> Objektiver Tatbestand

III. Rechtswidrigkeit

IV. Schuld

V. § 266 II -> bes. schwerer Fall gem. § 243 II und § 263 III sowie
Antragserfordernis gem. §§ 247, 248a

Untreue (§ 266 StGB)

Relevante Schlagwörter

Vermögensbe-
treuungspflicht
(Fall 1 und 2)

Verschleifungsverbot
(Fall 2)

Tatherrschaft bei
Sonderdelikt
(Fall 3)

Schwarze Kassen
(Fall 4)

Missbrauch einer
widerrufenen
Vollmacht
(Fall 5)

Ganovenuntreue

Unmittelbarkeit des
Schadens

Untreue durch
Unterlassen
(Fall 4)

Untreue zu Lasten
der GmbH

Vorsatz auf
endgültigen
Schaden

Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt (§ 266a StGB)

Aufbauschema

- I. Objektiver Tatbestand (Abs. 1) oder
 1. Täter: nur Arbeitgeber oder gleichgestellte Personen gem. Abs. 5 (Sonderdelikt)
 2. Tatobjekt: Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung
 3. Tathandlung: Vorenthalten
- II. Objektiver Tatbestand (Abs. 2) oder
 1. Täter: nur Arbeitgeber oder gleichgestellte Personen gem. Abs. 5 (Sonderdelikt)
 2. Tatobjekt: Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung
 3. Tathandlung: Vorenthalten und Täuschen darüber
- III. Objektiver Tatbestand (Abs. 3)
 1. Täter: nur Arbeitgeber oder gleichgestellte Personen gem. Abs. 5 (Sonderdelikt)
 2. Tatobjekt: sonstige abzuführende Teile des Entgelts
 3. Tathandlung: Nichtzahlung und mangelnde Unterrichtung

Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt (§ 266a StGB)

Aufbauschema

- IV. Subjektiver Tatbestand
 - Vorsatz -> Objektiver Tatbestand
- III. Rechtswidrigkeit
- IV. Schuld
- V. § 266a IV: besonders schwere Fälle

Fall 1: Unrechtmäßiges Darlehen

Strafbarkeit A gem. § 266 I Alt. 1

- I. Missbrauchsuntreue (+)
- II. Vermögensbetreuungspflicht

Ⓟ Erforderlichkeit einer Vermögensbetreuungspflicht auch i.R.d. Missbrauchstatbestands?

Eine Ansicht:

Keine qualifizierte Vermögensbetreuungspflicht erforderlich

- III. Kausaler Vermögensschaden (+)
- IV. Ergebnis: § 266 I Alt. 1 (+)

H.M.:

Vermögensbetreuungspflicht auch für Missbrauchstatbestand erforderlich



Hier: (+)

Strafbarkeit A gem. § 266 I Alt. 2

(+), aber nach h.M. gegenüber dem Missbrauchstatbestand subsidiär

Strafbarkeit A gem. § 246 I (+)

- Ausbezahlung des Darlehens führt zur Übereignung des Geldes an GmbH
- Mit Absetzen objektive Manifestation (P: Zweitzueignung → Tatbestandsausschluss?)
- Anvertrautsein wohl (-), mangels Kenntnis des O vom Darlehen.
- Tritt aber als Zweitzueignung zurück.

Fall 2: Bauen auf Pump

Strafbarkeit M gem. § 266 I Alt. 1

I. Missbrauchsuntreue

Befugnis als Kreditverantwortliche (+)

Missbrauch (+)

- im Außenverhältnis berechtigt Kredit über 3 Mio. Euro aufzunehmen
- im Innenverhältnis durch Satzung auf 2 Mio. Euro beschränkt

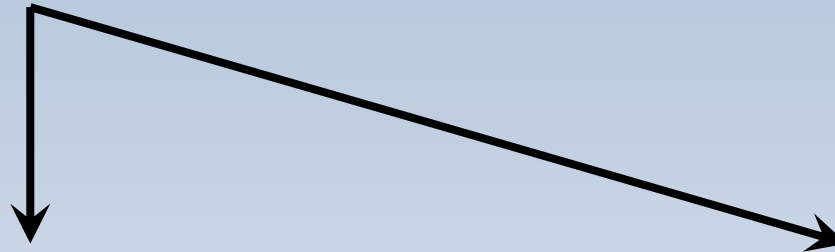
II. Vermögensbetreuungspflicht (h.M. erforderlich)

Verletzung der Vermögensbetreuungspflicht?

- Vermögensverwaltung inkl. Kreditaufnahme als Hauptpflicht (+)
- Eigenständigkeit der Entscheidung
- gravierende Pflichtverletzung durch massive Kreditüberziehung

III. Vermögensnachteil?

III. Vermögensnachteil



bzgl. Kreditsumme?

Verschleifungsverbot: Schaden
darf nicht in Pflichtverletzung
Aufgehen
(-)

bzgl. höherer Zinszahlungen

Aber: Zinszahlungen steht als
Gegenleistung Geldnutzung gegenüber
Nachteil nur, wenn individueller
Schadenseinschlag
Hier (-)

IV. Ergebnis: § 266 I Alt. 1 (-)

Strafbarkeit M gem. § 263 I

- I. Täuschung gegenüber anderen Gemeindemitgliedern (wohl +)
- II. Aber kein Irrtumsadressat, da M letztentscheidungsbefugt.
- III. jedenfalls Vermögensverfügung und Schaden (-)

Fall 3: Selbstbedienung am Kasseneinhalt

Strafbarkeit C gem. § 242 I

- I. Fremde bewegliche Sachen (+)**
- II. Wegnahme**
Grds. Weisungsrecht des Vorgesetzten,
aber Kassierer allein verantwortlich für Kasse → Wegnahme (-)
- III. Ergebnis: § 242 I (-)**

Strafbarkeit C gem. § 266 I Alt. 2

- I. Missbrauchsuntreue gem. § 266 I Alt. 1**
(-), da kein rechtsgeschäftliches Handeln
- II. Treuebruchsuntreue gem. § 266 I Alt. 2**
Vermögensbetreuungspflicht? (-), da kein Entscheidungsspielraum
- III. Ergebnis: § 266 I Alt. 2 (-)**

Strafbarkeit C gem. §§ 246 I, II (+)

Strafbarkeit B gem. §§ 266 I Alt. 2

I. Missbrauchsuntreue gem. § 266 I Alt. 1

(-), da kein rechtsgeschäftliches Handeln

II. Treubruchsuntreue gem. § 266 I Alt. 2

B ist Inhaber einer Vermögensbetreuungspflicht.

III. Pflichtverletzung

Ⓟ Täterschaftliche Pflichtverletzung durch B?

Eine Ansicht:

Besondere Pflichtenstellung führt zur Täterschaft

Hier: (+)

Andere Ansicht:

Wie qualifikationslos doloses Werkzeug

Hier: (+), C als mittelbarer Täter

Andere Ansicht:

Täterschaftlicher Tatbeitrag (§ 25 II)

Hier: (+), Ablenkung des Geschäftsführers

IV. Ergebnis: § 266 I Alt. 2 (i.V.m. § 25 I Alt. 2 oder § 25 II) (+)

Strafbarkeit B gem. §§ 246 I, II; 25 II

- I. Zurechnung der Zueignung** durch C gem. § 25 II (+)
- II. Tatbestandsverschiebung gem. § 28 II** bzgl. der veruntreuten Unterschlagung (+)
- III. Ergebnis:** § 246 I; 25 II (+)

Strafbarkeit C gem. §§ 266 I Alt. 2; 27 I

- I. Förderung der Treubruchsuntreue** des B (+)
- II. Strafzumessung**

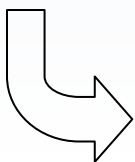
Ⓟ Anwendung der §§ 28 I; 49 I

H.M.:

Vermögensbetreuungspflicht
als persönliches Merkmal
i.S.d. § 28 I

Eine Ansicht:

Vermögensbetreuungspflicht
als tatbezogenes Merkmal



aber: keine doppelte Milderung, wenn Gehilfenstellung nur aus fehlender Pflichtenstellung begründet

Fall 4: Schwarze Kassen

Strafbarkeit F gem. § 266 I Alt. 2 durch Errichtung der schwarzen Kassen

(-), F hat bestehende schwarze Kassen fortgeführt

Strafbarkeit F gem. §§ 266 I Alt. 2, II; 263 III 2 Nr. 2 Alt. 1 durch Fortführung der schwarzen Kassen

- I. Vermögensbetreuungspflicht (+)
- II. Pflichtverletzung

Ⓟ Tun (Verwaltung) oder Unterlassen (Verschweigen ggü. Vorstand)?

⇒ **Tatbestandsausschließendes Einverständnis?**
(-), da ausdrücklich untersagt

Strafbarkeit F gem. §§ 266 I Alt. 2, II; 263 III 2 Nr. 2 Alt. 1 durch Fortführung der schwarzen Kassen

III. Vermögensnachteil

Ⓟ Schadensbestimmung bei schwarzen Kassen

Öffentliche Haushalte:

Schädigende
Vermögensgefährdung bereits bei
Einrichtung einer schwarzen Kasse

Politische Parteien:

Schädigende Vermögensgefährdung
schon bei Transferierung von
Parteispenden

Wirtschaftsunternehmen:

BGH:

Verdeckung der Kassen als
entgeltiger Vermögensverlust
Hier: Schaden (+)

a.A.:

Strenge Trennung von Einrichtung
einer schwarzen Kasse und
(evtl. vermögensschädigender)
Verwendung der Gelder
Hier: Schaden (-)

Strafbarkeit F gem. §§ 266 I Alt. 2, II; 263 III 2 Nr. 2 Alt. 1 durch Fortführung der schwarzen Kassen

IV. Mit Auffassung des BGH:

- Vorsatz bzgl. Nichtoffenbarung der Kasse (+)
- (bedingter) Vorsatz bzgl. „endgültigem Verlust“ nicht erforderlich!

V. Besonders schwerer Fall gem. §§ 266 II; 263 III 2 Nr. 2 Alt. 1 (+)

VI. Strafzumessung: h.M. Minderungsmöglichkeit nach § 13 II (analog)

VII. Ergebnis mit BGH: 266 I Alt. 2, II; 263 III 2 Nr. 2 Alt. 1 (+)

Strafbarkeit F gem. § 266 I durch Verwendung der Gelder zu Bestechungszwecken

I.E. keine Bestrafung, da

- ⇒ kein relevanter Schaden mehr, oder
- ⇒ mitbestrafte Nachtat

Fall 5: Ersteigerung von Grundstück - Zusatzfall

Strafbarkeit D und E gem. §§ 271 I, III; 25 II

- I. Grundbuch als öffentliche Urkunde:**
Beweiswirkung für und gegen jedermann (+)
- II. Materielle Unrichtigkeit (+)**
- III. Vorsatz und Bereicherungs- bzw. Schädigungsabsicht (+)**
- IV. Ergebnis: §§ 271 I, III; 25 II (+)**

Strafbarkeit D und E gem. §§ 263 I; 25 II ggü. dem Grundbuchbeamten zu Lasten des K

- I. Täuschung und Irrtum (+),** obwohl Rechtsschein der Urkunde vorliegt
- II. Zurechenbarkeit der Vermögensverfügung des Grundbuchbeamten zu K (+)**
- III. Schaden:** Buchposition als schädigende Vermögensgefährdung (+)
- IV. Ergebnis: §§ 263 I; 25 II (+)**

Strafbarkeit D und E gem. §§ 266 I Alt. 1; 25 II

- I. Täterqualifikation:** Befugnis, kraft Rechtsgeschäfts zu verfügen und zu verpflichten

Ⓟ Auswirkungen zwischenzeitlichen Widerrufs?

Eine Ansicht: (-)

rechtswirksame
Ausübung erforderlich

Andere Ansicht: (+)

Annex der ursprünglich
eingeräumten Handlungsbefugnis

II. Erfordernis einer Vermögensbetreuungspflicht?

Hier: Rückgabepflicht (§§ 175, 667 i.V.m. 675 I BGB) und Pflicht zum Unterlassen weiterer Rechtsgeschäfte (§ 242 BGB)

⇒ wohl keine Quasi-Hauptpflicht

III. Ergebnis: §§ 266 I Alt. 1; 25 II (-)

Strafbarkeit D und E gem. §§ 266 I Alt. 2; 25 II

(-), keine Vermögensbetreuungspflicht von D und E